

Der Ausflugs-Verführer

Weinfranken

30 Genießertouren in die schönsten Weingegenden Frankens

ars vivendi



ars vivendi 

Jan und Thilo Castner

Der Ausflugs-Verführer Weinfranken

Ein ars vivendi Freizeitführer

Bildnachweis: Fotolyse/Fotolia.de: S. 135, 167; franziskus46/Fotolia.de: S. 129; Gruenberg/Fotolia.de: S. 47; Henry Czauderna/Fotolia.de: S. 178; Inga Nielsen/Fotolia.de: S. 140; Jan Castner: S. 18, 24, 29, 35; lebkuchen53/Fotolia.de: S. 120; spiber.de/shutterstock.com: S. 75; Thilo Castner: S. 53, 59, 63, 70, 81, 89, 93, 99, 105, 111, 115, 124, 146, 153, 159; traveldia/Fotolia.de: S. 13; Udo Kruse/Fotolia.de: S. 41; Volker Rauch/shutterstock.com: S. 172

Bei der Realisierung dieses Buches ließen wir größtmögliche Sorgfalt walten. Falls Informationen dennoch falsch oder inzwischen überholt sein sollten, bedauern wir dies, können aber auf keinen Fall eine Haftung übernehmen.

Vierte, überarbeitete und aktualisierte Auflage September 2014
© 2004 by ars vivendi verlag
GmbH & Co. KG, Cadolzburg
Alle Rechte vorbehalten
www.arsvivendi.com

Lektorat: Dagmar Tränkle
Lithografie: Reprstudio Harald Schmidt, Nürnberg
Satz: Christine Richert, www.typoholica.de
Karten: Ingenieurbüro Dieter Ohnmacht, Frittlingen
Umschlaggestaltung: ars vivendi verlag unter Verwendung
eines Fotos von © age fotostock / LOOK-foto
Druck: Druckerei Florjancic
Printed in Slovenia

ISBN 978-3-89716-515-1

Inhalt

Vorwort	8
<i>1 Von Königs Gnaden</i>	10
Rund um Schloss Saaleck und durch die Hammelburger Altstadt	
<i>2 Wein und Wald</i>	16
Rundwanderung an der Schweinfurter Peterstirn	
<i>3 Körbe, Sand und Wein</i>	21
Radrundfahrt von Haßfurt über Zell am Ebersberg und Sand am Main	
<i>4 Der fränkische Silvaner-Abt</i>	26
Rundwanderung auf dem Abt-Degen-Steig bei Zeil am Main	
<i>5 Weinselige Bierstadt</i>	32
Rundwanderung durch Bamberg	
<i>6 Der malerischste Weinberg Frankens</i>	39
Wanderung von Ebrach zur Stollburg bei Handthal	
<i>7 Am Rande des Steigerwalds</i>	44
Radrundfahrt von Prichsenstadt über Rüdenhausen und Abtswind	
<i>8 Zu Gast in fürstlichen Domänen</i>	50
Per pedes durch die Rebhänge um Castell	
<i>9 Die Rotweininsel im Steigerwald</i>	56
Rundwanderung von Wiesenbronn zum Schwanberg	
<i>10 Kronjuwel am Schwanberg</i>	61
Rundwanderung von Iphofen über Rödelsee und Mainbernheim	

- | | | |
|----|---|-----|
| 11 | <i>Selig im Weinparadies</i> | 67 |
| | Mit dem Bocksbeutel-Express ins mittelfränkische Weinparadies | |
| 12 | <i>Zankapfel und Weintrauben</i> | 73 |
| | Wanderung rund um die Burg Hoheneck | |
| 13 | <i>Wie Perlen auf der Schnur</i> | 78 |
| | Radrundfahrt von Ochsenfurt über Sommerhausen und Sulzfeld | |
| 14 | <i>Lieblingssitz des Weingottes Bacchus</i> | 85 |
| | Radrundfahrt von Winterhausen über Eibelstadt nach Randersacker | |
| 15 | <i>Im Herzen des fränkischen Weinbaus</i> | 91 |
| | Wanderung von Kitzingen zum Sulzfelder Weinlehrpfad | |
| 16 | <i>Muskatzen und Loreto</i> | 96 |
| | Rundwanderung von Dettelbach nach Effeldorf und Mainsondheim | |
| 17 | <i>Fromm und trinkfest</i> | 102 |
| | Zu Fuß von Sommerach über Schloss Hallburg und Nordheim | |
| 18 | <i>Fürsten und Lumpen</i> | 108 |
| | Rundwanderung von Escherndorf über die Vogelsburg nach Astheim | |
| 19 | <i>Eine Laune der Natur</i> | 113 |
| | Schiffstour auf der Volkacher Mainschleife | |
| 20 | <i>»Leinen los!«</i> | 118 |
| | Floßfahrt auf dem Altmain von Astheim nach Gerlachshausen | |
| 21 | <i>Frankenwein und Hundertwasser</i> | 122 |
| | Rundwanderung von Untereisenheim nach Obereisenheim | |

22	<i>Auf den Höhen des Maintals</i>	127
	Rundwanderung von Retzbach nach Thüngersheim	
23	<i>Saupurzel und Dicker Turm</i>	132
	Radrundfahrt von Karlstadt über Gemünden und Eußenheim	
24	<i>Am Rockzipfel von Barock und Rokoko</i>	138
	Schiffsrundtour von Veitshöchheim nach Würzburg	
25	<i>Goethes Liebling</i>	143
	Der Panoramaweg auf dem Würzburger Stein	
26	<i>Maulaffen und Bocksbeutel</i>	149
	Rundgang durch die Würzburger Innenstadt	
27	<i>Fürstlicher Spätburgunder</i>	157
	Rundwanderung von Miltenberg nach Bürgstadt zum Centgrafenberg	
28	<i>Vergangenheit auf Schritt und Tritt</i>	164
	Mit Schiff und Rad von Miltenberg nach Wertheim und zurück	
29	<i>Roter Wein und schwarzer Ton</i>	169
	Radrundfahrt von Miltenberg nach Klingenberg	
30	<i>Ins »bayerische Nizza«</i>	175
	Stadtrundgang in Aschaffenburg	
	Kleines Abc der empfohlenen Frankenweine	181
	Die fränkischen Weißweine	181
	Die fränkischen Rotweine	184
	Die Verführer	186
	Nützliche Adressen	187
	Register	188

Vorwort

Der Weinanbau hat in Franken schon immer eine große Rolle gespielt, spätestens seit der Schenkungsurkunde von Karl dem Großen an die Abtei Fulda, die damit im Jahre 777 acht Weinberge am Saalecker Berg bei Hammelburg erhielt. So beginnt die Geschichte des fränkischen Weinbaus vor über 1 200 Jahren. Diese war lange eng mit den Klöstern verbunden, vor allem die Mönche sorgten für die Verbreitung der Rebkultur. Im Mittelalter, wie Ado Kraemer in seinem *Bocksbeutelbuch* angibt, muss das Frankenland »ein einziger Weingarten am Main, an der Tauber, an Saale, Wern und Sinn, vom Fichtelgebirge bis über den Spessart, vom Steigerwald bis zur Rhön« gewesen sein. Auch in und um Nürnberg wurde von Schniegling über Johannis bis nach Laufamholz bis ins 16. Jahrhundert Wein angebaut.

Während dieser Hochblüte soll die Weinanbaufläche in Franken 40 000 Hektar betragen haben und war damit sechs bis sieben Mal größer als heute. Entsprechend hoch war auch der Weinkonsum, der sich, so Heinrich Höllerl und Alfred Schmitt in ihrem *Neuen Buch vom Frankenwein*, in den Weingegenden pro Tag und Kopf der Bevölkerung auf fünf Maß zu je 1,22 Liter belief. Doch ist dazu natürlich anzumerken, dass der Alkoholanteil des Weins damals nur zwischen zwei und vier Prozent lag und Wein fast ausschließlich deshalb getrunken wurde, weil das Brunnenwasser vielfach ungenießbar war.

Die schlimmen Folgen des Bauernkriegs, der Markgräflerkriege und des 30-jährigen Kriegs ließen die Anbaufläche erheblich schrumpfen. Auch die Konkurrenz eingeführter Weine sowie von Tee und Kaffee kam hinzu. Im 19. Jahrhundert schließlich führten die Säkularisation der Klöster, Missernten, pflanzliche und tierische Schädlinge, die Auswirkungen der Industrialisierung und der Siegeszug des Bieres zu weiteren Einbrüchen. Der absolute Tiefpunkt nach den zwei Weltkriegen wurde erst durch die Gründung zahlreicher Winzergenossenschaften, durch Weinbergsflurbereinigungen und durch die Einsicht, dass nicht Quantität, sondern allein Qualität entscheidend ist, weitgehend überwunden. Die fränkischen Rebflächen machen gegenwärtig rund 6 300 Hektar aus, und die hier erzeugten Weine zählen seitdem zu den besten weltweit. In den

7 000 fränkischen Winzerbetrieben werden pro Jahr rund 50 Millionen Liter Traubenmost verarbeitet.

Anliegen dieses Ausflugs-Verführers ist natürlich in erster Linie, Wander- und Naturfreunde für die herrliche Landschaft an Main und Saale, zwischen Steigerwald und Spessart zu begeistern und außerdem für die hier im Laufe der Jahrhunderte von Menschenhand geschaffenen Kulturgüter, seien es Burgen, Schlösser, Kirchen, Klöster, Bürgerhäuser, Winzerhöfe oder ganze Städte. Dabei wird aber auch immer etwas über den Wein erzählt, der auf der jeweils durchwanderten Gegend wächst. Wir ergänzen zudem jeden Ausflug mit einer kurzen Weinempfehlung und haben dabei darauf geachtet, nur exquisite und preiswerte Kabinettweine, aber keine Aus- oder Spätlesen vorzustellen.

Von Luther stammt die Erkenntnis, das Bier sei von den Menschen, der Wein von Gott, und Joseph Victor von Scheffel widmete in seinem *Frankenlied* den heimischen Weinen die zweite Strophe:

*Bald hebt sich auch das Herbst an,
Die Kelter harrt des Weines.
Der Winzer Schutzherr Kilian
Beschert uns etwas Feines.*

Möge unser Büchlein dazu beitragen, dass viele Leser während eines gelungenen Ausflugs in Weinfranken die vielfältigen Gaben des fränkischen Schutzpatrons ausgiebig genießen können.

Jan und Thilo Castner

1 Von Königs Gnaden

Tour: Rundwanderweg von Hammelburg über Schloss Saaleck, anschließend Stadtrundgang in Hammelburg.

Länge: Ca. 6 km.

Dauer: Ca. 2 Std.

Höhenunterschied: 130 m.

Markierungen: Auf dem Rundwanderweg nur stellenweise vorhanden (vgl. Text), in Hammelburg Wegweiser mit grün-rottem Schriftzug: Von Broterwerb und Weingenuß.

Familie: Trotz eines steilen Aufstiegs für Kinder ab 12 Jahren gut möglich.

Saison: Ganzjährig möglich.

Anfahrt: Kfz: Die A7 Würzburg–Kassel bis zur Ausfahrt Hammelburg. Der Bundesstraße B 287 um Hammelburg herum folgen bis zur Ausfahrt Hammelburg-West, dort der Beschilderung bis zum gebührenfreien Parkplatz »Bleichrasen« vor dem Kellereischloss folgen. ÖPNV: Bahnhof Hammelburg, von dort kurzer Fußweg bis zum »Bleichrasen«.

Ein Ausflug zu Frankens ältester Weinstadt

An der Grenze zwischen Spessart und Rhön liegt die Stadt Hammelburg, die nördlichste und älteste Weinstadt Frankens. 716 zum ersten Mal urkundlich als »Hamulo Castellum« erwähnt, wird ihre weitere Geschichte vor allem durch eine Schenkungsurkunde des Frankenkönigs und späteren Kaisers Karl der Große bestimmt. Dieser nämlich übereignete hierin 777 das Kastell nebst Feldern, Wiesen, Wäldern und acht Weinbergen dem Kloster Fulda, wodurch der hiesige Weinbau unter kirchlichen Segen gestellt wurde und zugleich eine Art »Geburtsschein« des fränkischen Weinbaus entstand. In den folgenden Jahren kamen entlang der Saale rund um die Stadt weitere Weinberge an den steilen Muschelkalkhängen hinzu.

Schloss Saaleck

Schon vom Parkplatz aus hat man das erste große Ziel des Ausflugs deutlich vor Augen: Majestätisch erhebt sich die Burg Saaleck, eine ehemalige fuldische Amtsburg, auf einem nach drei Seiten steil abfallenden Bergsporn gegenüber der Stadt. Wir müssen zunächst ein kurzes Stück an der Straße entlang und überqueren die Saale, ehe wir linker Hand auf einen gut befestigten Fußweg gelangen. Diesem folgen wir knapp zehn Minuten, passieren dabei eine Bogenschießanlage und überqueren schließlich die nahe gelegene Autostraße an einer Ampel. Als Wegweiser dienen uns zwei Markierungen, die den Fränkischen Marienweg bzw. etwas später den Karolingerweg anzeigen. Nach der Ampel kommen wir in den Wald und leicht bergauf, vorbei an der sogenannten Siebenschläfer-Kapelle, zum Franziskanerkloster Altstadt aus dem 17. Jahrhundert, das eines der schönsten Beispiele fuldischen Barocks ist. Wenn wir die recht imposanten Klostermauern erreicht haben, biegen wir nach links ab und umgehen diese, wobei wir dem Kreuzweg folgen, der 1733 rund um das Kloster bis zum Schloss hinauf angelegt wurde und zu den schönsten und eindrucksvollsten



in ganz Bayern gehört. Hier, neben dem Kloster, beginnt auch ein knapp sechs Kilometer langer Natur- und Weinlehrpfad, der auf Bild- und Informationstafeln allerlei Wissenswertes über Fauna und Flora sowie Geologie und Geschichte des Hammelburger Saaletals und des hiesigen Weinbaus vermittelt. Für uns beginnt nun ein steiler Aufstieg auf einem Kiesweg, doch die malerische Umgebung – links am Waldrand die einzelnen Kreuzwegstationen, rechts die Klosteranlagen – und ein schöner Ausblick ins Saaletal mildern die Strapazen, die Gott sei Dank aber auch nicht allzu lange andauern. Schließlich erreichen wir den Kalvarienberg und wenig später den Burghof des Schlosses Saaleck.

Historische Weinkellerei

Die eindrucksvolle Befestigung macht deutlich, welche Aufgabe die Anlage hatte: Schutz der südlichen Grenzen des Hochstifts. Die ältesten Teile des Schlosses stammen aus dem 12. Jahrhundert. Vom Bergfried aus, dem ehemaligen Gefängnisturm und ältesten Abschnitt der gesamten Anlage, hat man bei guter Sicht einen herrlichen Blick über das Saaletal bis hinein in die Rhön. Nach der Säkularisation ging das Schloss zunächst an den bayerischen Staat und Mitte des 19. Jahrhunderts dann in Privatbesitz über. 1964 wurde das Schloss mit dem dazugehörigen Weinbaubetrieb schließlich in städtischen Besitz übernommen. Die Anbaufläche der Städtischen Weinkellerei beträgt heute rund 25 Hektar, wobei der größte Teil auf klassische Weißweine wie Müller-Thurgau, Silvaner und Bacchus entfällt. Aber seit einigen Jahren ist man auch mit Rotweinreben von Domina, Spätburgunder, Schwarzriesling und Dornfelder erfolgreich. Zugute kommt dem Wein neben außerordentlichen klimatischen Bedingungen – die Temperaturen um Hammelburg liegen über dem fränkischen Durchschnitt – auch der muschelkalkhaltige Boden. Zwar sind die Erträge niedriger als anderswo, dafür aber ist der Wein gehaltvoller und ausdrucksstärker.

Das Restaurant im Inneren der Burg, das auf eine lange Tradition zurückblicken kann – bereits Götz von Berlichingen zählte zu den Gästen –, gilt heute als eines der besten in Deutschland, wovon auch Erwähnungen im *Gault Millau* oder *Savoir-Vivre* zeugen. Die Betreiber legen großen Wert auf die Verbundenheit mit der Region und beziehen deshalb ihre



Das Rote Schloss in Hammelburg, einst Sommerresidenz der Fuldaer Fürstbäbe

Zutaten für ihre »Neue Fränkische Küche« aus der näheren Umgebung, das Gemüse gar aus dem nahe gelegenen Klostergarten.

Der Rückweg nach Hammelburg gestaltet sich einfach und schnell: Wir gehen zurück zum Kalvarienberg, dann steigen wir links die Treppen hinab und befinden uns im Nu neben den Gebäuden der Bayerischen Musikakademie, die unmittelbar neben dem Kloster Altstadt liegen. Wir halten uns rechts und stoßen nach etwa 100 Metern wieder auf den Weg, auf dem wir hergekommen sind, sodass die Orientierung bis nach Hammelburg nicht schwer fallen dürfte.

Die Hammelburger Altstadttrunde

In der Altstadt von Hammelburg beginnt Teil zwei unserer Unternehmung. Unmittelbar vor dem sogenannten »Roten Schloss«, dem Kellereischloss, das 1726 bis 1731 entstand und als Sommerresidenz der Fürstbäbe diente, weist ein Schild den Weg zur Altstadttrunde, die am Marktplatz beginnt. Sie bietet unter dem Motto »Von Broterwerb und Weingenuss« einen unterhaltsamen und abwechslungsreichen Rundgang durch die Stadt und zeigt anhand zahlreicher Informationstafeln die tiefe und vielfältige Verbundenheit des Ortes mit dem Wein. Wir passieren auf unserem etwa anderthalbstündigen Rundgang alle

relevanten Bauten der Stadt wie das Rathaus im neugotischen Stil, diverse Stadtkirchen, Teile der erhaltenen Stadtbefestigung und das Stadtmuseum Herrenmühle, das eine Dauerausstellung zum Thema »Brot und Wein« beherbergt. Auf eine Wegzehrung der besonderen Art sei noch verwiesen, denn bekanntlich macht Spazieren an der frischen Luft selbst nach einem opulenten Mahl bald wieder hungrig: Der Bäckermeister Walter Emmert erfand auf Anregung ansässiger Winzer in den 1960er-Jahren als Beigabe zum Wein den sogenannten Dätscher, ein mit Kümmel gewürztes Sauerteiggebäck, das jedoch auch »trocken« mundet.

Weiter führt uns die Runde vorbei an zahlreichen örtlichen Winzerbetrieben. Besonders empfohlen sei hierbei der *Städtische Winzerkeller Hammelburg*, vor dem die Altstadttrunde praktischerweise endet, gibt es hier doch die Saalecker Weine käuflich zu erwerben.

Weinempfehlung

Besonders empfehlenswert für den Weinkenner ist zweifelsohne der trockene Silvaner Hammelburger Heroldsberg, der vielfach prämiert wurde (zuletzt 2009 beim Internationalen Silvaner-Wettbewerb) und durch seine Frische und seinen Säuregehalt zu überzeugen weiß. Er wird ausgeschrieben im Restaurant Schloss Saaleck und ist zu kaufen im Städtischen Winzerkeller Hammelburg.

Jan Castner

Informationen:

Tourist-Information Hammelburg, Kirchgasse 4,
97762 Hammelburg, Tel. 0 97 32/90 24 30,
www.hammelburg.de

Bäckerei Emmert, Dalbergstr. 81, 97762 Hammelburg,
Tel. 0 97 32/24 75, Mo–Fr 6.30–18.00,
Sa 6.00–12.00.

Einkehrtipps:

Weingut Schloss Saaleck, Am Marktplatz 1,
97762 Hammelburg, Tel. 0 97 32/7 88 74 50,
www.weingut-schloss-saaleck.de, Vinothek Mo–Fr
9.00–13.00 und 14.00–18.00, Sa 9.00–14.00,
Jun–Okt zusätzlich So 11.00–16.00.

Restaurant Schloss Saaleck, Saaleckstr. 1, 97762 Hammelburg, Tel. 0 97 32/20 20, www.burgsaaleck.de, Di–Sa 10.00–24.00, So 10.00–17.00.

Winzerkeller Hammelburg, im Roten Schloss, Kirchgasse 4, 97762 Hammelburg, Tel. 0 97 32/35 70, www.winzerkeller-hammelburg.de, Mo–Fr 9.00–17.00, Sa bis 13.00.

Extra:

Am zweiten Jul-Wochenende findet auf dem Hammelburger Marktplatz das städtische Weinfest statt.

Buchtipp:

Karl Brandler: *Kleiner Führer. Kunstdenkmäler von Hammelburg und seinen Stadtteilen*, Hammelburg 1977.

Karte:

Fritsch Wanderkarte 1:50 000, Naturpark Rhön, Südblatt.

2 Wein und Wald

Tour: Rundwanderweg an der Schweinfurter Peterstirn.

Länge: Etwa 8 km.

Dauer: Etwa 3 Std.

Höhenunterschied: 100 m.

Markierungen: Ab dem Parkplatz Mainleite ein schwarzes Reh auf weißem Viereck.

Familie: Leicht zu bewältigen für Kinder ab 8 Jahren.

Saison: Saisonunabhängig, am lohnendsten jedoch im Frühjahr und Herbst.

Anfahrt: Kfz: Auf der A70 bis Ausfahrt Schonungen, dann auf der B26 über Schonungen weiter bis Schweinfurt. Dort bei der ersten Möglichkeit rechts in die Babenberger Straße abbiegen und der Beschilderung nach rechts ins Höllental folgen. Neben der *Gaststätte Zur Hölle* parken. ÖPNV: Bahnhof Schweinfurt, von dort mit dem Bus bis zur Haltestelle Mainberger Straße, von dort der Beschilderung folgen.

Treppauf zur einzigen Schweinfurter Weinlage

Gleich hinter dem schönen Biergarten der *Gaststätte Zur Hölle*, deren Schrecken einflößender Name im Gegensatz zu ihrer schönen Lage steht, führt eine steile Treppe zur Peterstirn hinauf. Oben angekommen, sind es rechts nur wenige Meter bis zum imposanten Tor des *Weingutes Dahms*, wo zweimal im Jahr Weinfeste in den Weinbergen stattfinden. Das Weingut mit Stammsitz im nahen Sennfeld, das unter anderem an der Peterstirn und am Schonunger Schlossberg eine reiche Palette an Rot- und Weißweinen anbaut, ist heute der einzige Schweinfurter Winzerbetrieb. Das war früher ganz anders: »Die Statt Schweinfurt ligt an dem Mayn, ist ein Reichstatt, fast mitten im Frankenland, an eim fruchtbaran ort von weinwachß, gutem ackerbaw, wysen und holtz«, berichtete etwa der Humanist Johannes Sinapius im 16. Jahrhundert. Das wussten die damals hier ansässigen 75 Häcker und 21 Büttner weidlich zu nutzen und so nimmt es nicht wunder, dass um Schweinfurt herum das größte zusammenhängende Weinbaugebiet Frankens entstand. Die Wurzeln des hiesigen Weinbaus reichen gar

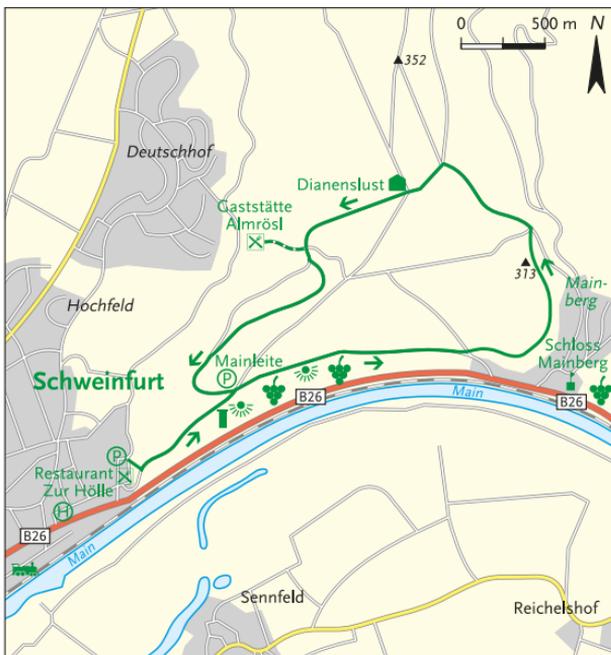
ins 8. Jahrhundert zurück. Das belegt eine Urkunde des elsässischen Klosters Weißenburg über Weinberge bei »Suuinfurtero marcu«, weshalb Schweinfurt als eine der ältesten fränkischen Weinstädte gilt.

Heutzutage ist die Stadt das Zentrum der europäischen Wälzlagerindustrie und trotz konjunktureller Krisen nach wie vor eine der bedeutendsten Industriestädte Bayerns. Der Weinbau dagegen ist bis auf zehn Hektar Rebfläche des *Winzerbetriebs Dahms* zum Erliegen gekommen.

Wir aber wollen uns des hiesigen Weinbaus erinnern und wenigstens ein Stück auf seinen Pfaden wandern.

Die Mainleite entlang

Dazu steigen wir entlang der Straße etwa 20 Minuten bergauf, bis wir, nun schon im Wald, an den Parkplatz Mainleite gelangen. Unterwegs empfiehlt es sich, den rechter Hand etwas versteckt liegenden Aussichtsturm zu besuchen. Von dort hat man einen herrlichen Blick über die Weinberge der Peterstirn, den Main und die nähere und fernere Umgebung. Dabei vergisst man ganz, dass man sich in nächster Nähe einer Industriestadt befindet.





Blick auf Schloss Mainberg aus dem 13. Jahrhundert

Auf dem Parkplatz angekommen, orientieren wir uns an unserem künftigen Wegweiser, einem aparten Reh, und folgen diesem weiter entlang an letzten Wohnhäusern und Gärten der Oberen Mainleite. Immer wieder kann man durch Büsche und Bäume hindurch einen Blick auf das malerische Maintal werfen. Die unterhalb des Weges liegenden Weinberge freilich lassen sich meist nur erahnen. Schließlich ist auf der gegenüberliegenden Bergseite das wunderschöne Schloss Mainberg aus dem 13. Jahrhundert zu erkennen, in dessen Umgebung die Weinlage Schlossberg gedeiht.

Natürliche Waldidylle

Wir verlassen nun den Höhenweg über dem Main und biegen links ab in den Wald. Schon nach wenigen Schritten in einer natürlichen Allee von Bäumen fühlt man sich fernab der Welt und in purer Natur. Der Weg, mal breit, mal schmal, führt durch Mischwälder und erlaubt, da kaum Unterholz die Sicht einschränkt, weite Blicke in den Wald hinein. Stellenweise geht es über befestigte Kieswege oder enge Trampelpfade, die parallel zu diesen Waldstraßen verlaufen. Die Orientierung fällt jedenfalls nicht schwer, auch wenn die Beschilderung nicht immer auf Anhieb zu finden ist.

Eine nette Gelegenheit zu einem kurzen Päuschen bietet sich nach etwa fünf Kilometern an der nach der römischen Jagdgöttin benannten Dianenslust, einem Jagdhäuschen mitten im Wald. Es wurde 1824 zum 25-jährigen Herrschaftsjubiläum des bayerischen Herzogs und späteren Königs Max Joseph I. errichtet.

Für die ganz Hungrigen und Durstigen empfiehlt sich ein gutes Viertelstündchen später die *Gaststätte Almrösl* mit Biergarten, die mit Hausmannskost und Brotzeiten aufwartet. Dazu muss man an einer Kreuzung in der Nähe des Waldrandes kurz den Kurs verlassen, nach rechts abbiegen und etwa 100 Meter weiter gehen.

Endspurt am Höllental

Ob mit oder ohne Pause – unser Weg führt nun geradeaus in die Nähe des Höllentals. Auch wenn der Name schaurig anmutet, der schmale Weg durch den dichten Wald, die dahinter liegenden Wiesen und der Vogelgesang stimmen das Wandererherz froh und man kann unbeschwert die Natur genießen. Stellenweise läuft man oberhalb eines Abhangs, dann führt der Weg hin und wieder ein Stück bergab, stets ist aber ein gemütliches und angenehmes Vorwärtkommen möglich. Schließlich stoßen wir wieder auf den Parkplatz Mainleite und marschieren den bereits bekannten Weg an der Peterstirn zurück bis zur Treppe, die uns zur *Gaststätte Zur Hölle* führt. Dort können wir uns dann mit fränkischen und internationalen Speisen stärken, ehe wir der sehenswerten Schweinfurter Innenstadt oder dem Museum Georg Schäfer mit der bedeutendsten Privatsammlung der Kunst des 19. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum einen Besuch abstatten.

Weinempfehlung

Empfehlenswert ist ein halbtrockener, fruchtiger und aromatischer Rotling aus der nahen Weinlage Mainberger Schlossberg der Winzerfamilie Dahms, den auch die *Gaststätte Zur Hölle* ausschenkt.

Jan Castner

Informationen:

Tourist-Information Schweinfurt, im Rathaus, Markt 1,
97421 Schweinfurt, Tel. 0 97 21/51 36 00,
www.schweinfurt360.de

Museum Georg Schäfer, Brückenstr. 20,
97421 Schweinfurt, Tel. 0 97 21/51 48 20,
www.museumgeorgschaefer.de, Di–So 10.00–17.00,
Do 10.00–21.00, Mo geschlossen (außer an Fei).

Einkehrtipps:

Weingut Dahms, An der Peterstirn 4, 97422 Schweinfurt,
Weinverkauf August-Borsig-Str. 8, 97526 Sennfeld,
Tel. 0 97 21/6 91 23, www.weingut-dahms.de,
Weinverkauf Mo–Fr 8.00–17.00, Sa 9.00–13.00.

Gaststätte Almrösl, Am Bramberg 1, 97422 Schweinfurt,
Tel. 0 97 21/3 13 42, www.almroesl-schweinfurt.de,
Mo–Sa ab 11.00, So und Fei ab 10.00.

Wirtshaus-Biergarten Zur Hölle, Höllental 28,
97422 Schweinfurt, Tel. 0 97 21/4 76 55 99,
www.hoelle-schweinfurt.de, Di und Fr ab 16.00,
Mi–Do und Sa–So ab 11.00.

Extras:

Das *Weingut Dahms* bietet neben den oben erwähnten
Weinfesten im Mai und am dritten Jul-Wochenende
auch ganzjährig Weinproben an.

Auf dem Schweinfurter Marktplatz findet in der zweiten
Sep-Woche ein Weinfest statt.

Karte:

Fritsch Freizeitkarte 1:50 000, Nr. 87, Landkreis
Schweinfurt.



Grüne Weinberge, beschauliche Winzerstädtchen, urige Heckenwirtschaften, traditionsreiche Weingüter – die Weinlagen Unter-, Ober- und Mittelfrankens sind ideal geeignet, um abwechslungsreiche Wander- und Radtouren mit dem Genuss regionaler Spezialitäten zu verbinden.

Dieses Buch serviert 30 sorgfältig recherchierte Genießerausflüge in überarbeiteter und aktualisierter Neuauflage mit

- ausführlichen Tourenbeschreibungen
- Detail- und Übersichtskarten
- Einkehrtipps
- speziellen Weinempfehlungen
- Informationen zu Weinfesten, Weinproben und Weinverkäufen



EIN  **FÜR**
FRANKEN
ars vivendi 